

Vorurteilsbewusste Gestaltung der Lernumgebung

Spurensuche

Ziel der vorurteilsbewussten Arbeit ist es, gemeinsam eine Umgebung zu schaffen, in der weder Kinder noch Erwachsene durch Abwertung oder Ausgrenzung daran gehindert werden, sich wohlfühlen, zu lernen und sich einzubringen. Die Lernumgebung wirkt dabei wie ein Spiegel: Sie zeigt den Kindern, welche Bedeutung sie an diesem Ort haben- erkennbar daran, ob und wie ihre Familien und Familienkulturen darin präsentiert sind. Sie signalisiert ihnen, ob sie in der Kita erwünscht, willkommen und anerkannt sind. Jedes einzelne Kind und seine Identitätsmerkmale sichtbar zu machen, ist ein erster Schritt, um Kinder in der Entwicklung ihrer Ich-Identität zu stärken und es ihnen zu ermöglichen, ein positives Selbstbild aufzubauen. Eine vorurteilsbewusste Lernumgebung zu gestalten, ist ein fortlaufender Prozess, in dem pädagogische Fachkräfte immer wieder genau hinsehen und überprüfen müssen, ob die vorhandenen Materialien und Aktivitäten dem entsprechen, was jedes einzelne Kind braucht, um sich sicher und zugehörig zu fühlen.

Die Methode lädt dazu ein, Einseitigkeiten und institutionelle Diskriminierung durch eine „Spurensuche“ zu erkennen, um in einem nächsten Schritt entsprechende Praxisveränderungen vornehmen zu können. Die Herausforderung liegt darin, nicht nur das wahrnehmen, was den eigenen Sehgewohnheiten entspricht, sondern mit kritischem Blick auch das zu erkennen, was fehlt oder stereotype Bilder vermittelt.

Schritt 1:

Identität- und Vielfaltmerkmale der Kinder in meiner Gruppe

Suchen Sie bitte in allen Räumen und Ecken der Kita nach Spuren von Kindern.

Wenn Sie solche Spuren finden, dann halten Sie sie mit Fotoapparat fest.

Machen Sie Detailaufnahmen, die zeigen, wo sich die Kinder in den Räumen und Fluren widerspiegeln. Fotografieren Sie die Räume ihrer Abteilung und den Weg durch die Kita dorthin.

Worin unterscheiden sich die Kinder meiner Gruppe? Beziehen Sie sich bei ihrer Analyse auf folgende Merkmale:

- Geschlecht
- Alter
- Behinderung/Beeinträchtigung
- Religion
- Hautfarbe
- Sprache(n)
- Familienkonstellation/Struktur
- Sozioökonomische Situation der Familie
- Aufenthaltsrechtliche Situation der Familie
- Migration/Fluchterfahrung

Schritt 2:

Finden sich diese Identität- und Vielfaltmerkmal in meinem Gruppenraum wieder?

Gehen Sie auf „Spurensuche“ durch ihren Gruppenraum:

Wo kann ich hier diese Aspekte wiedererkennen, die ich unter den Kindern festgestellt habe?

Untersuchen Sie die gesamte Lernumgebung, teilen Sie sich dazu auf und nehmen Sie sich unterschiedliche Bereiche vor, z. B:

- Verkleidungsecke
- Familien-Spiel-Ecke
- Konstruktionsecke
- Kinderbücher
- Spielmaterialien
- Dokumentationen
- Was noch?

Machen Fotos von ihren Beobachtungen und stellen Sie sie den anderen vor. Beantworten Sie folgende Fragen:

- Welche Identität- und Vielfaltsaspekte sind sichtbar? Wie sind sie dargestellt?
- Welche fehlen? Was kann der Grund sein?
- Was ist Ihnen sonst noch aufgefallen?

Ziehen Sie ein erstes Resümee: Wird insgesamt die Vielfalt eurer Kindergruppe in der Lernumgebung sichtbar? Besprechen Sie die Ergebnisse in ihrer nächsten Teamsitzung.